

Pension Pleitegeier

Komödie

von

Andreas Keßner

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhaap

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3a, 81825 München**

Inhalt:

Herbert Plattfanger ist zufrieden, die von ihm gepachtete Pension Goldadler läuft hervorragend. Und zwar so gut, dass er Urlaubsgäste an die Pension Winkelmann vermittelt und sich somit einen kleinen Nebenverdienst aufgebaut hat.

Natürlich wollen die Gäste auch versorgt werden, und da kann es schon einmal passieren, dass bei so viel Stress etwas vergessen wird. In diesem Fall ist es die Verlängerung des Pachtvertrages. Der Besitzer der Pension, Korbinian Stuvendaal, nutzt dieses Versäumnis, um die Pension zu verkaufen. Und es gibt auch schon einen Interessenten, mit dem Korbinian am nächsten Tag die Pension aufsuchen wird.

Herbert ist entsetzt, schließlich steht seine Existenz auf dem Spiel, dazu seine Wohnung in der Pension.

In seiner Verzweiflung sieht Herbert nur eine Möglichkeit: Die Pension für den Kaufinteressenten so unattraktiv wie möglich zu gestalten.

So tauft er nicht nur die Pension Goldadler in Pension Pleitegeier um, sondern sorgt auch dafür, dass die Pension optisch dem neuen Namen alle Ehre macht.

Die Gäste werden in die Pension Winkelmann umquartiert. Bis auf die Eheleute Schattschneider, das frisch vermählte Pärchen Britta und Friedhelm Aschauer, welches sich ständig in die Haare bekommt und der Geschäftsfrau Una Settlich, die auf nymphomaner Weise Herbert und dem „Mädchen für alles“, Fritz Sündemaier, das Leben schwer macht.

Leider aber waren Herberts Mühen umsonst. Die Pension wechselt den Besitzer.

Doch wie bei vielen Dingen im Leben... Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.

Personen:

Lisa: Hausmädchen in der Pension, dementsprechend gekleidet, kaut ständig einen Kaugummi, ca. 25-30 Jahre (135 Einsätze)

Herbert Plattfanger: Pächter der Pension, trägt einen dunklen Anzug mit Fliege, ein weißes Hemd und eine Weste, ca. 40-50 Jahre (359 Einsätze)

Fritz Sündemaier: Page und „Mädchen für Alles“ in der Pension, tritt in unterschiedlichen Bekleidungen auf, wie einen dunklen Anzug (Pagenanzug), Kellnerjacke, Blaumann, Gartenanzug, um 70 Jahre (110 Einsätze)

Una Settlich: Gast in der Pension, ca. 30-40 Jahre (65 Einsätze)

Britta Aschauer: frisch verheiratet, ca. 30 Jahre (95 Einsätze)

Friedhelm Aschauer: Ehemann von Britta, ca. 30 Jahre (80 Einsätze)

Korbinian Stuvendaal: Inhaber der Pension, ca. 70 Jahre (75 Einsätze)

Besetzung: 3 Damen, 4 Herren

Spieldauer: ca. 100 Minuten

Bühnenbild:

Das Stück spielt im Foyer der Pension Goldadler. Links, vorn, der Eingang zur Pension. Dahinter, an der schmalen Wandseite, die Rezeption mit Tresen, hinter den man nur von der Zuschauerseite gelangt. Dahinter, geradezu, ein offener Durchgang, der zu einem kleinen Büro führt. An der linken Wandseite, im Bereich des Empfangs, befindet sich ein Schlüsselbrett, an dem wenige Schlüssel hängen. Auf dem Tresen stehen ein Telefon mit Schnur, eine Empfangsklingel, ein Computermonitor und die Skulptur eines goldenen Adlers. (alternativ kann die Skulptur auch auf einer Säule an einer Wand stehen oder ein großes Bild eines goldenen Adlers an der Wand hängen) Geradezu eine Tür, die zum Speiseraum, der Küche und zu weiteren Räumen führt. In der rechten Wand eine weitere Tür, die zu einem Flur führt, von dem man ins Treppenhaus und zum Fahrstuhl gelangt und sich die Gästezimmer sowie der Weg zum Wellnessbereich befinden. Die Türen sollten entsprechend gekennzeichnet sein. Rechts, mittig steht eine kleine gepolsterte Sitzgruppe, bestehend aus drei Sesseln und einem Couchtisch. Auf dem Tisch liegen Illustrierte und eine Tageszeitung. An einer Wand sollte sich ein Regal mit Prospekten für Ausflugsziele befinden.

I. Akt

1. Szene

Lisa, Herbert

Die Bühne ist leer. Das Telefon klingelt.

Lisa: *(betritt mit einem Tablett in der Hand, auf dem Kaffeekannen stehen, durch die Tür geradezu die Bühne. Kaut schmatzend einen Kaugummi. Wendet sich kurz unschlüssig zum Tresen um und ruft dann hinter sich Richtung Tür) Chef, Telefon!*

Herbert: *(von draußen) Ik kaam al!*

Lisa: Ik kann ok rangahn!

Herbert: *(von draußen) Nee, bring de Gäst den Koffee in den Fröhstücksruum!*

Lisa: Maak ik! *(macht eine Kaugummiblaste, wendet sich zur Tür geradezu um und will hindurchgehen. Stößt dabei mit dem durch die Tür eilenden Herbert zusammen. Schwankt heftig mit dem Tablett)*

Herbert: Pass doch up! *(richtet sein Sakko; böse) Un laat mal dien Kaugummi weg, wenn du de Gäst den Koffee serveerst. Wo süht dat denn ut! (eilt zum Tresen und nimmt das Telefon auf) Pension Goldadler, Plattfinger – wat kann ik för Se doon? - Oh, deit mi leed, dor hebbt wi woll nix mehr free. Aver ik kiek liekers noch mal, een Momang. (geht, das Telefon an der Schnur führend, um den Tresen herum. Sein Blick fällt dabei auf Lisa, die an der Tür steht und zu ihm schaut) Stah dor nich so rüm, us Gäst töövt up ehrn Koffee.*

Lisa: *(beleidigt) Is jo goot. (macht eine Kaugummiblaste und verlässt die Bühne durch die Tür geradezu)*

Herbert: *(steht jetzt hinter dem Tresen. Spricht wieder ins Telefon)* So, dor bün ik wedder. Wennehr harrn Se seggt? - Van'n 25. bit 30., nich wahr? *(klemmt sich den Hörer zwischen Schulter und Wange und tippt auf der auf einer Schreibfläche unter dem Tresen stehenden Tastatur herum und schaut auf den Computermonitor)* Nee, dor sünd wi vull. - Jo, danke, för Se ok. *(will auflegen)*

2. Szene

Herbert, Fritz

Fritz schlürft behäbig durch die Eingangstür auf die Bühne. Trägt eine Pagenuniform. Schaut zu Herbert und winkt mit einem Briefumschlag.

Herbert: Oh, höört Se? Een Momang noch! Ik harr dor noch wat för Se, hier in'n Dörp ... un gor nich wiet weg van hier, is noch wat, dat Se ok gern nehmen kunnen. Dat weer de Pension Winkelmann. Feine Gegend, ruhig, beten bargup. De Zimmer sünd komodig un rustikal inricht't. Achter'n Huus hebbt de een lütten Gaarn mit Pool. Dat Fröhstück is goot un Se mööt förwiss nich smachten. *(verzieht kurz das Gesicht)* Ik kann allerdings nich seggen, of dat dor Bio-Produkte giff, man dor köönt Se jo vörher fragen. Tominnst is Fro Annemarie Winkelmann een bannig nette Gastgeberin, un ik weet Se dor goot ünnerbröcht. Natürlich resideert Se dor nich so komfortabel as in us Huus. Keen Swimmbad, keen Sauna. De Zimmer sünd ok nich allto groot, hebbt aver ok al een Röhrenfernseher. Ik denk aver, Se gaht nich up Reisen, üm de Flimmerkist lopen to laten, nich wahr? Falls Se de Telefonnummer bruukt ... Och so. Jo. Soveel ik weet, köönt Se de Pension ok in't Internet finnen ... Nix to danken, wi Gastgevers mööt tosamenhollen. Jo ... Ik wünsch noch een mojen Dag. *(legt auf und schaut zu Fritz)* Hest du dat?

Fritz: Jo, Chef. *(legt das Kuvert auf den Tresen)* Veerhunnertföfftig Euro Provision för Vermiddeln van Fremdenzimmer an de Pension Winkelmann. Tosamen mit een hartlichen ... ik segg dat mal so, as he dat seggt hett: Grööt mi den ollen Gauner.

Herbert: *(öffnet den Umschlag und zählt flüchtig durch)* Se schall sik man nich so hebben. Dat Geld leggt se doch üm up de Zimmerprieze. Stimmt. *(legt den Umschlag unter den Tresen)* Och, Fritz, in Zimmer veerteihn is dat Licht över den Spiegel in't Bad anschienend kaputt. Toerst musst du di allerdings üm de Hochtietssuite kümmern. De Handdookholler is ut de Wand reten. *(schaut kurz an die Decke)* Ik much mal weten, wat de dor baven jümmers drievt. Lisa is al hoch gahn un staffeert dat Zimmer ut mit Rosenblöör för dat Bruutpaar, dat vundaag ankümmt. Se hebbt vörhen anropen un fraagt, of se al gegen Middag anreisen köönt. Also, maak beten gau.

Fritz: Maak ik, Chef. *(schlürft gemütlich zur Tür geradezu und verlässt die Bühne)*

Herbert: *(schaut Fritz kopfschüttelnd nach und ruft ihm zu)* Du geihst as up een Beerdigung achtern Sarg! *(greift unter den Tresen und holt einige kleine Prospekte mit Ausflugszielen hervor. Geht an das Regal und sortiert sie ein)*

Das Telefon klingelt.

Herbert: *(eilt hinter den Tresen und nimmt den Hörer auf)* Pension Goldadler, Plattfinger – wat kann ik för Se doon? Oh, ik glööv, dor hebbt wi nix mehr free. Ik kiek mal. *(klemmt sich den Hörer zwischen Schulter und Wange und tippt auf der Tastatur)* Nee, leider nich. Wennehr, den Teihnten? Nee, ok nich. Ik seh jüst, wi sünd beleggt bit to'n Sössteihnsten tokamen Maant. - Jo, deit mi leed. *(greift nach dem Geldumschlag und hebt, ihn betrachtend, hoch)* Danke, wünsch ik ok. - Een Momang, bidde! Ik harr dor aver noch wat för Se: de Pension Winkelmann, nich wiet weg van hier.

Feine Umgebung, nich direkt so feudal as us Huus, man liekers würrn Se dor ok tofreden ween.

Fritz kommt schlüpfend und sich die Nase schnäuzend mit einer Werkzeugkiste in der Hand aus der Tür geradezu. Trägt einen Blaumann. Verlässt die Bühne durch die rechte Tür.

Herbert: An dat Fröhstück warrt Se nix uttosetten hebben, achtern Huus is in een feinen Gaarn een lütten Pool. Ümto keen Stören. Soveel ik weet, sünd dor noch Zimmer free. - Aver geern. Jo, mojen Dag – wünsch ik ok. *(beendet das Gespräch und bringt den Umschlag ins Büro hinter dem Empfang. Kommt wieder zurück, greift zum Telefon und wählt)* Hallo, Annemarie. Na, wo geiht't?

3. Szene Herbert, Una

Eine Dame im Business-Outfit, mit tiefem Ausschnitt, betritt durch die Eingangstür die Bühne. Wuchtet keuchend zwei große Koffer hinter sich her. Stellt die Koffer ab und wedelt sich schnaufend mit der Hand Wind zu. Schaut sich kurz um und wendet sich zum Tresen.

Herbert: Dat freut mi to hören. *(nickt der Dame zu)* Jo, *(spricht leiser und deckt seinen Mund mit der Hand ab)* Fritz hett mi dat Geld bröcht. Dorüm roop ik ok an. Ik heff di wedder twee Gäst vermiddelt. Na, höör mal, ik meen dat doch goot. Dor hebbt wi beiden doch wat van.

Die Dame hat sich an den Tresen gestellt und drückt auf die Empfangsklingel.

Herbert: Annemarie, een Gast is jüst ankamen, ik mutt Sluss maken. *(beendet das Gespräch und wendet sich lächelnd an die Dame)* Willkamen in de Pension Goldadler, gnädige Fro. Mien Naam is Herbert Plattfinger.

Una: Hallo. Mien Naam is Settlich, ik heff reserveert.

Herbert: Fro Settlich. *(schaut auf den Computermonitor und tippt auf die Tastatur)*

Una: Ganz recht. *(betastet ihr Haar)* De Vörnaam is Una.

Herbert: *(auf den Monitor schauend)* Hier heff ik Se. Una Settlich. Se sünd Una Settlich?

Una: *(pikiert)* Jo, wat dorgegen?

Herbert: Nee, natürlich nich. Ik meen blots ... Een recht ungewöhnliche Tosamenstellen van den Naam.

Una: Dör mööt Se sik bi mien Öllern beklagen, oder aver bi mien Ex-Gatten.

Herbert: Verzeiht Se, so heff ik dat doch nich meent. Äh ... ik wull natürlich nich ... ik meen ... *(reibt sich verlegen das Kinn)*

Una: *(lächelt)* Keen Grund, glieks rot to warnn, mien Herr. Ik bün de Reaktschoon al wenn't un den een oder annern Spröök dorto. *(schaut Herbert lächelnd an und streicht sich über ihr Dekolleté)*

Herbert: *(räuspert sich)* Also denn. *(schaut auf den Monitor)* Se hebbt hier de Prinzessinnensuite reserveert. Dat is us schönst't Zimmer, dorto luxuriöös.

Una: Dorüm heff ik dat jo ok bookt.

Herbert: Verstah. *(betätigt die Empfangsklingel)*

Una: Mi is seggt worrn, dat Zimmer schall ok romantisch ween. Mit een Himmelbett. *(lächelt Herbert an)*

Herbert: Neven de Hochtietssuite, is jo klaar.

Una: Na klaar.

Herbert: De Boy bringt glieks de Packelaasch up Ehr Zimmer. *(schiebt ein Anmeldeformular und einen Kugelschreiber über den Tresen)* Wenn Se sik hier bidde indrügen würrn, Fro Settlich.

Una: Sülvtverständlich. *(beginnt zu schreiben)*

Herbert: Wo blifft de denn? *(betätigt noch einmal die Empfangsklingel)* Hebbt Se beruflich hier to doon?

Una: *(schreibt weiter, ohne aufzusehen)* Woso fraagt Se?

Herbert: Och, blots so. Wegen Ehr geschäftsmäßige Gardroov.

Una: Jo, Se seggt dat. Ik heff vör, hier een Geschäft to maken.

Herbert: Aha.

Una: So, bidde sehr. *(reicht Herbert das ausgefüllte Anmeldeformular)*

Herbert: Velen Dank. *(schaut kurz auf das Formular und legt es unter den Tresen. Greift hinter sich und entnimmt einen Schlüsselbund vom Schlüsselbrett. Geht um den Tresen herum und stellt sich neben Una. Zeigt ihr den Schlüssel)* Fro Settlich... Düsse Slötel is för Ehr Zimmer un mit den kaamt Se ok in't Huus, falls Se avends later as Klock teihn trüch kaamt. *(geht mit Una zur rechten Tür und öffnet sie)* Hier kaamt Se in't Treppenhuus, na'n Fahrstuhl, na de Zimmer un in use Afdelung för Wellness mit Swimmbad. Dor köönt Se sik af Klock söven bit avends Klock negen vergnügen. Wenn Se in de Sauna muchen, geevt Se bidde mi oder een Mitarbeider een halve Stünn vörher Bescheed, denn warrt se praata maakt. Se is nich jümmers inschalt't, wiel nich all Gäst dorüm anfraagt. *(geht mit Una zur Tür und öffnet sie)* Hier hebbt wi de Köök un den Spiesraum. Fröhstück giff dat af Klock söven bit teihn. Dat Avendeten köönt Se in de Tiet van Klock söss bit negen inneemen. Jo, dat weer't denn ok al. Wenn Se noch Fragen hebbt, wend't Se sik bidde vertroonsvull an mi oder een van us Mitarbeiders. *(reicht Una den Schlüssel)*

Una: Ik harr dor een Fraag.

Herbert: Jo, bidde?

Una: Bringt een mien Kuffers up't Zimmer?

Herbert: *(irritiert)* Ähh ... Jo, dat verstah ik ok nich. De Fritz ... Och jo ... He warrt noch mit Lisa

in de Hochtietssuite to doon hebben. Wi kriegt nämlich twee, de jüst heirad't hebbt.

Una: *(leicht wehmütig)* Oh, wo schön.

Herbert: Weet Se wat? Ik warr Ehr Kuffers up't Zimmer bringen.

Una: *(besorgt)* De hebbt aver anstännig Gewicht.

Herbert: *(lachend)* Keen Sorg, beten wat kann ik ok noch. *(stellt sich zwischen die beiden Koffer, holt tief Luft, greift, leicht in die Hocke gehend, nach den Koffern und hievt sie mit einem Ruck in die Höhe. Gerät, widererwartend des geringen Gewichtes, ins Straucheln und tapst über die Bühne)*

Una: *(hält Herbert erschrocken am Arm fest)* Vorsicht, Herr Plattfinger!

Herbert: Du leve Tiet, is dor överhaupt wat in?

Una: Wat meent Se denn. Denkt Se, ik reis mit leddige Kuffers? *(schaut Herbert staunend an)*
Kunn ik denn ahnen, dat Se so stark sünd? *(streckt ihre Hand aus)*

Herbert: *(verlegen)* Nu jo, wenn Se muchen ... *(hält Una seinen Arm hin)*

Una: *(betastet Herberts Oberarm. Schmachkend)* Donnerweer! Se sünd jo een richtigen Herkules!

Herbert: *(verlegen)* Och wat, nu överdrievt Se aver. Ik dröff mal vorgahn? *(geht mit den Koffern, gefolgt von Una, durch die rechte Tür. Von draußen)* Ah, de Fahrstuhl is al ünnen. Wenn Se bidde ringahn würrn. Fro Settlich, wat maakt Se denn dor ... *(panisch)* Aver Se köönt doch nich ... Mien Fleeg ...

4. Szene Fritz, Lisa, Herbert

Fritz: *(schlüpft, immer noch im Blaumann, die Werkzeugkiste in der Hand, von der rechten Tür auf die Bühne)* So, dat Licht in Nummer veerteihn geiht wedder – un de Handdookholler ... *(schaut sich suchend um; laut)* Chef, wo büst du denn?

Das Telefon klingelt.

Fritz: Chef, Telefon!

Lisa: *(betritt, einen Reinigungswagen vor sich herschiebend, von der rechten Tür her die Bühne. Kaut schmatzend)* Is he nich dor?

Fritz: Kannst du em hier sehn? *(stellt Werkzeugkiste ab)*

Lisa: Villicht is he mal för lütte Hotelpächter. *(geht hinter den Tresen und nimmt den Hörer auf. Macht eine Kaugummiblase und lässt sie platzen. Stützt ihre Ellenbogen auf den Tresen ab. Gelangweilt)* Pension Goldadler, Huusdeern Lisa an'n Appatat. *(schaut erschrocken und nimmt Haltung an)* Oh, Herr Stuvendaal... Hallo. *(nimmt ihren Kaugummi aus dem Mund und klebt ihn seitlich an den Tresen)* Nee, Herr Plattfinger is upstunns nich togegen.. *(wirft einen Blick ins Büro hinter dem Tresen. Gibt Fritz daraufhin Zeichen, Herbert zu suchen)*

Fritz verlässt eilig schlürfend die Bühne durch die Tür geradezu.

Lisa: Jo, Herr Stuvendaal, wi sünd goot besöcht. Leider sünd twee Kollegen krank. Dat heet, dat wi mehr arbeiden mööt. Danke, mi geiht dat goot. Un woans föhlt Se sik?

Herbert: *(betritt, leicht aus der Fassung, den obersten Hemdknopf schließend und sich seine Fliege richtend, von der rechte Tür die Bühne)* Sowat... De ist jo gemeengefährlich.

Lisa: Dor kümmt he jüst. Ik geev mal wieter. Een mojen Dag noch, Herr Stuvendaal.

Herbert: *(schaut erschreckt auf und eilt zum Tresen)* Giff al her! *(nimmt Lisa den Hörer aus der Hand)* Herr Stuvendaal ... een wunnerschönen ... *(erschrickt)* Wennehr?! Glieks al?! Aver ... wi sünd utbookt. *(fasst an die Stelle des Tresens, an die Lisa ihren Kaugummi geklebt hat. Nimmt die Hand, einen Kaugummifaden erzeugend, vom Tresen weg und betrachtet sie angeekelt)*

Lisa dreht sich weg und schaut pfeifend, Unschuld heuchelnd, an die Decke.

Herbert: Wat is dat denn för een Swienkraam?! Nee, dormit heff ik Se nich meent. Ik heff blots jüst ... Pfui Deibel! *(klemmt sich den Hörer zwischen Schulter und Wange und holt ein Taschentuch hervor. Wischt sich mit ihm über die Hand)* As ik al sä, wi sünd restlos utbookt. Se hebbt wat!? *(drückt auf der Computertastatur herum)* Wahrhaftig. Dat Reserveren mutt een van mien Mitarbeiters maakt hebben. Aver woso hebbt Se denn up den Vörnaam reserveert? Dorüm is mi dat ok nich upfullen. *(freundlich, entrüstet)* Aver natürlich sünd Se willkamen, Herr Stuvendaal ... Se vertellt jo Saken. Un wat is de Grund, dat Se nu hier anroopt? *(irritiert)* De Verdragsünnerlagen? Jo oo, de heff ik hier liggen. Sülvestverständlich, ik warr allens trecht leggen. Moin, Herr Stuvendaal... Hallo?! *(legt den Hörer auf und schaut irritiert ins Leere)*

Fritz: *(schlüpf eilig von der Tür geradezu auf die Bühne Richtung rechter Tür. Stolpert über die Werkzeugkiste. Außer Atem)* Dor jachter ik dör't halve Huus un hier steiht he an'n Tresen. *(verlässt die Bühne; im Off)* As wenn ik nix Beters to daan harr.

5. Szene Herbert, Lisa

Lisa: Wat hett Stuvi wullt?

Herbert: Ik much nich, dat du em so nöömst, verstahn?

Lisa: Is jo gaat, Chef. Un?

Herbert: Un wat?

Lisa: *(seufzt)* Wat he wullt hett.

Herbert: Hest du wusst, dat he een Zimmer bookt hett?

Lisa: Nee, woher?

Herbert: Villicht, wiel du mal wedder för jichenseen reserveert hest. Dat weer jo nich dat erste Mal.